

6.	05/0284	Regionale 2010, „Grünes C“; Sachstandsbericht	FB 6/10
----	---------	---	----------------

Den Ausschussmitgliedern wurde zunächst eine aktuelle Broschüre zum Pilotprojekt „Grünes C“ der Regionale 2010 ausgehändigt. Gemäß dem Versprechen, die Ausschüsse in regelmäßigen Abständen über den Fortgang des Projektes zu informieren, berichtete Herr Gleß und stellte das Projekt nochmals kurz vor.

An dem Projekt „Grünes C“ sind insgesamt sechs Städte und Gemeinden gemeinsam auch über Sieg und Rhein hinweg beteiligt: Alfter, Bornheim, Niederkassel, Troisdorf, Bonn und Sankt Augustin. Ziel hierbei sei die Schaffung einer Freiraumverbindung zwischen Kottenforst, Waldville, Rheinaue, Siegmündung, Siebengebirge und Pleiser Hügelland. Die Regionale, die alle zwei Jahre durchgeführt wird, steht im Jahr 2010 unter dem Motto „Brückenschläge“. Für den dazugehörigen Masterplan zum Bereich Grün/Freiraum- und Landschaftsplanung wurde das Projekt „Grünes C“ als Pilotprojekt prämiert, mit dem Ziel, aus den bei der Umsetzung gemachten Erfahrungen zu lernen.

Im Rahmen des Projektes sei ein Element – die Landschaftsbrücke über die A 59 und die parallel geführte Schienenstrecke als Verbindung zwischen der Hangelarer Heide und der Meindorfer Siegaue – als „Leuchtturmprojekt“ zu bezeichnen, so Herr Gleß. Die ersten Gespräche mit den beteiligten Kommunen und zuständigen Behörden verliefen seiner Ansicht nach sehr positiv. Der Rhein-Sieg-Kreis würde sogar den Bau weiterer derartiger Landschaftsbrücken favorisieren (z.B. als Verbindung von Pleisbachaue und Siegaue (im Osten) oder von Menden und der Siegaue (im Norden).

Die Kosten seien laut Herrn Gleß mit mehr als 10 Mio. Euro zu veranschlagen und sollten durch Fördermittel und Beteiligung der Nachbarstädte Niederkassel und Troisdorf aufgebracht werden. Er hoffe darauf, dass das Land finanzielle Verbindlichkeiten eingehe. Zudem könnten Mittel, die den Städten aus landschaftspflegerischen Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen für Bauprojekte zufließen, für die Umsetzung des Projektes genutzt werden, da es eine ökologische Aufwertung für die angeschlossenen Lebensräume darstelle. Daher lohne es sich, über dieses Element weiter nachzudenken.

Für die Umsetzung des Pilotprojektes „Grünes C“ erfolgte die Ausschreibung im Rahmen eines Auftragskolloquiums. Vier städtebauliche Büros sollen nun die Rahmenplanung hierfür entwickeln und sich mit ihren Entwürfen qualifizieren. Zunächst wurde die Region mit allen beteiligten Fachleuten und Büros zwei Tage lang zum Zwecke des Kennenlernens bereist. Anschließend fand in Bonn eine Auftakt-Presskonferenz statt. Die Stadt Bonn hatte seinerzeit die Initialzündung für das Pilotprojekt gegeben. Am 26.09.2005 werden die beteiligten Büros ihre Zwischenergebnisse der Öffentlichkeit im Rahmen einer Veranstaltung (Forum 1) in der Fachhochschule Bonn/Rhein-Sieg präsentieren. Die Öffentlichkeit werde hierzu gesondert eingeladen.

Herr Gleß lud an dieser Stelle auch alle Ausschussmitglieder zur Teilnahme an dieser Präsentation ein. Eine Beteiligung der Bürger an dem folgenden Planungs- und Umsetzungsprozess sei ausdrücklich erwünscht. Die abschließende, ebenfalls öffentliche Präsentation der Konzepte werde für den 07.12.2005 in Bonn geplant (Forum 2). Danach solle die Prämierung von ein bis zwei Büros erfolgen. Das Preisgericht bestehe dabei aus Vertretern aller beteiligten Städte und Gemeinden sowie externer Fachleute und sei für Ende des Jahres 2005 avisiert.

Nach dieser Planungsphase müssten selbstverständlich Taten folgen, damit die Konzepte nicht in den Schubladen liegen blieben, so Herr Gleß. Alle Beteiligten hätten sich sehr optimistisch gezeigt. Es handle sich um einen ersten Versuch, lokale Probleme auf regionaler Ebene zu lösen. Abschließend betonte Herr Gleß nochmals, dass beim Umsetzungsprozess auch die Sankt Augustiner Öffentlichkeit wichtig sei.

Frau Reese dankte Herrn Gleß für dessen Ausführungen und eröffnete die Diskussion.

Herr Weber wollte wissen, ob es sich bei dem Projekt um eine freiwillige Maßnahme oder eine Strukturvorgabe des Landes handle.

Im Rahmen der Regionale, so Herr Gleß, sei ein solches Projekt vom Landesministerium zum Pflichtprojekt erklärt worden. Dazu gehörten alle regionalen Projekte, deren Nachhaltigkeit erwiesen sei.

Herrn Webers Frage nach dem Kostenrahmen beantwortete Herr Gleß mit geschätzten 8.000 €.

Herr Bonerath wollte wissen, welchen Charakter und welche Qualität das entstehende Naherholungsgebiet haben werde und ob bzw. welche Auswirkungen das „Grüne C“ auf die übergeordnete Planung wie GEP oder FNP habe.

Herr Gleß versicherte, es gebe weiterhin Spielraum und planerische Flexibilität für die Städte. An Maßnahmen wie z.B. der Landschaftsbrücke solle aber festgehalten werden, sobald sie einmal festgelegt seien. Insgesamt handle es sich um landschaftsplanerische Aufwertungen im Bezug auf die Erholungsnutzung sowie ökologische Aufwertungen. Konflikte hinsichtlich der aktuellen GEP oder FNP sah Herr Gleß nicht.

Wo denn die bestehende Pflichtaufgabe festgeschrieben sei, hakte Herr Küpper nach.

Bei der Leitung der Geschäftsstelle der Regionale 2010 existiere eine entsprechende Verfügung, so Herr Gleß.

Im Hinblick auf die finanzielle Belastung für die Stadt erkundigte Herr Küpper sich weiter, ob im Jahr 2006 Kosten in gleicher Größenordnung entstünden wie 2005 und wie hoch die Wahrscheinlichkeit sei, dass das Land möglicherweise eine Haushaltssperre verhängte, an der das Projekt

scheitern könnte.

Ersteres bejahte Herr Gleß und gab zu bedenken, dass mit der Öffentlichkeitsarbeit zur Regionale ein großer Schub und ein öffentliches Interesse existiere, das Projekt umzusetzen. Er könne sich nicht vorstellen, dass eine Sperrung des Landeshaushaltes ohne Not erfolge. Das Land habe die Notwendigkeit erkannt, lokale Probleme regional lösen zu können.

Im Hinblick auf die geplante Landschaftsbrücke erkundigte sich Frau Schulenburg, ob diese im Planfeststellungsverfahren zum Bau der S 13-Trasse berücksichtigt worden sei.

Herr Gleß erläuterte, die DB AG sei im Zuge des Baus der S 13 zu Ausgleichsmaßnahmen verpflichtet und habe grundsätzliches Interesse an der Maßnahme bekundet. Man habe also den „Fuß in der Tür“.

Weiterhin wollte Frau Schulenburg wissen, ob es die Chance gebe, das Pilotprojekt bis zum Jahr 2010 fertig zu stellen.

Herr Gleß meinte, er glaube dies nicht. Es seien noch zu viele Hürden zu überwinden und vor allem fehlten Gelder. Aber man solle derartige Projekte mit viel Optimismus angehen.

Frau Reese dankte Herrn Gleß nochmals für die Ausführungen und für seinen Optimismus.

zur Kenntnis genommen